

Tierreste aus Kulturschichten des Nikolsburger Gebiets.

Nachtrag.

Von Karl Schirmeisen.

Ein kurzer Bericht erschien unter obigem Titel in diesen „Verhandlungen“ 65. Band 1934, S. 152 ff. Professor Dr. K. Jüttners neuerliche freundliche Sendung von Knochenmaterial aus der Umgebung von Nikolsburg ergab — soweit die vielfach stark beschädigten Stücke überhaupt bestimmbar waren — die folgenden Ergänzungen:

1. Aus einer Felsspalte des Tafelberges.

Diese Felsspalte ist auf der Westseite des Tafelberges in dem Hemmelschen Steinbruch gelegen, beginnt gleich unter der Humusschicht und setzt sich bis zum Boden des Steinbruchs fort, wo sie gegenwärtig allerdings durch Schutt verhüllt ist. Einer freundlichen Mitteilung Prof. Jüttners nach wurde aber das Vorhandensein dieser Spalte an der Basis des Steinbruchs und auch das Vorkommen von Tierknochen in ihr dortselbst vor etwa 35 Jahren durch die Steinbrucharbeiter festgestellt. Sie reicht wahrscheinlich auch noch weiter in die Tiefe hinab, hat also sehr beträchtliche Ausmaße.

Zu den bereits früher aufgezählten Resten einer verhältnismäßig ziemlich wärmeliebenden Fauna wären jetzt hinzuzufügen:

Mammut (*Elephas primigenius* Blumenb.): Bruchstück einer r. Ulna, klein.

Wollhaariges Nashorn (*Rhinoceros tichorhinus* Cuv.): Bruchstück eines r. Radius, klein, 53 mm gr. Breite, und eines r. Femur.

Wildpferd, durch eine größere und eine kleinere Rasse vertreten (*Equus ferus* Pall. und *Eq. germanicus* Nehr. [?]): Bruchstücke von zwei größeren l. Schulterblättern, an den engsten Stellen 74 und 72 mm, unten 104 und 93 mm, und eines sehr kleinen l., an der engsten Stelle bloß 49 mm breiten; Bruchstücke eines l. Beckens, klein, gr. Breite der Pfanne bloß 62 mm; Bruchstücke eines zum Messen nicht tauglichen Metacarpus und zweier größerer, unten 55 mm breiter; eines

größeren r. Femur, unten mit den Ausmaßen 48 zu 56 mm; eines Calcaneus, unten 57 zu 59 mm; eines mittelgroßen Metatarsus von 54 mm kleinster Breite und von Fußwurzelknochen.

Wisent (*Bison priscus* Mey.): Bruchstück eines r. Metacarpus, unten 82 mm breit.

Rothirsch (*Cervus elaphus* L.): Bruchstück eines Schulterblattes, klein; eines Radius; einer r. Tibia, oben 68 mm breit; Calcaneus von 105 mm Länge.

Reh (*Cervus capreolus* L.): Bruchstück eines l. Humerus, unten 49 mm breit, und eines r. Metacarpus.

2. Nördlich von Nikolsburg.

Ostsüdöstlich vom Bottichstein wurde bei der Herstellung des Brunnens der neuen Wasserleitung in 4.5 m Tiefe gefunden:

Rhinoceros tichorhinus Cuv.: unteres Bruchstück eines r. Humerus.

3. Aus der Nikolsburger Umgebung.

Rhinoceros tichorhinus Cuv.: Bruchstück einer r. Tibia, klein.

4. Aus einer Lehmstätte in Pulgram.

Elephas primigenius Blumenb. (?): zwei fast unbestimmbare Bruchstücke eines Femur und einer Tibia, gefunden in 20 m Tiefe.

5. Bei Ober Wisternitz.

Oberhalb des Ortes wurden im Löß des Steinbruches Fischer gefunden:

Elch (*Alces palmatus fossilis* H. v. M.): Bruchstück eines l. Unterkiefers mit M_1 (26 mm) und M_2 (31 mm), Dicke des Unterkiefers unter M_2 25 mm, Zähne noch nicht angekauft.
 Rothirsch (*Cervus elaphus* L.): Obere Geweihsprosse.
 Ren (*Rangifer tarandus* L.): Drei Unterkieferbackenzähne, P_4 (18 mm), M_2 (21 mm), M_3 (24 mm).

6. Von der Ostseite des Tuold.

Die Fundstelle befindet sich zwischen dem „Vorderen“ und „Hinteren“ Tuoldsteinbruch. Die Knochen lagen zumeist im Löß, teilweise aber auch schon in der Humusschichte.

Mammut (*Elephas primigenius* Blumenb.): Bruchstück eines l. Beckens.

Wollnashorn (*Rhinoceros tichorhinus* Cuv.): unteres Bruchstück einer l. Tibia; engste Stelle 75 mm breit, Basis 119 zu 89 mm.

Wildpferd, große und kleine Rasse: 1. Metacarpus, groß, Länge 238 mm, Breite unten 55 mm; Bruchstück eines 1. Humerus; einer 1. Tibia, mittelgroß; eines 1. Metacarpus, mittelgroß; 3 Schneidezähne, klein; 7 Unterkieferbackenzähne, die kleineren aus dem Löß, die größeren aus dem Humus; 3 Oberkieferkackenzähne, klein, M_3 besonders klein; 1 Wirbelknochen.

Wisent (*Bison priscus* Mey.): unteres Bruchstück eines 1. Femur, an der engsten Stelle 44 mm breit.

Hausrind, untere Backenzähne, klein, im Humus.

7. Aus einer Höhle des „Hinteren Turolsteinbruchs.“

Die etwa 20 Meter unterhalb der höchsten Stelle der Nordwand dieses Steinbruchs gelegenen Höhle wurde nach Angabe Prof. Jüttners beiläufig im Jahre 1913 entdeckt und ist z. T. heute noch sichtbar. Sie enthielt neben Scherben und anderen Altsachen auch Reste eines ziemlich großen menschlichen Skeletts (Humerus, Radius, Femur 43 cm lang, Tibia, und beide Wadenbeine, aufbewahrt im Nikolsburger Stadtmuseum).

Zu der bereits 1934 von dort angegebenen Mischfauna wäre hinzuzufügen:

Ren (*Rangifer tarandus* L.): Bruchstück eines 1. Metacarpus, unten 40 mm breit.

Reh: *Epistropheus*.

Rind (*Bos primigenius*?): Bruchstück eines r. Metacarpus, oben 80 mm breit, ein Wirbelknochen, 1 Rippenbruchstück.

Pferd (*Equus caballus* L.): Oberkieferbackenzahn eines jungen Tieres, Kaufläche 33 zu 29 mm; Bruchstück eines r. Radius, groß; ein r. Metacarpus von 235 mm Länge und 60 mm oberer Breite, dessen obere Gelenkfläche völlig der rezenten *Caballus*form entspricht; ein Phalanx I von 90 mm Länge, also groß; ein Phalanx III von 75 mm Breite; Bruchstück eines r. Beckens.

Vom Menschen liegt das Bruchstück eines starken 1. Femur vor.

8. Vom Südostende des Turol.

Die Stelle ist jetzt durch den Steinbruchbetrieb zerstört. Es war eine oberflächliche, im schwarzen Humus liegende Kulturschichte und befand sich knapp unterhalb der von Liedermann erwähnten Höhle. Sie enthielt neben Tierknochen, Topfscherben usw. auch menschliche Skelettreste, von denen man angenommen hat, daß sie möglicher Weise von Kannibalenmahlzeiten herkommen. Die Bestimmung der Tierknochen ergibt aber jetzt, daß diese völlig rezenter Natur sind

und höchstens dem Mittelalter angehören dürften. Ergänzung der 1934 von hier angegebenen Tierwelt:

Hund, mittelgroß: Bruchstück eines l. Unterkiefers, Länge der Backenzahnreihe (nach den Zahnücken gemessen) 65 mm; l. Femur 138 mm; r. Tibia 140 mm.

Hauskatze: Bruchstücke von einem r. Oberkiefer und von vier Unterkiefern, bei diesen die Längen der Backenzahnreihen (nach den Zahnücken gemessen) 17,5, 18, 19 und 20 mm.

Dachs: l. Cubitus.

Fuchs: Bruchstücke von zwei r. Unterkiefern, die Längen der Backenzahnreihen (nach den Zahnücken gemessen) 59 und 60 mm. Bruchstück eines r. Oberkiefers mit R_1 und M_1 , verhältnismäßig klein; Bruchstück eines anderen r. Oberkiefers, Länge der Backenzahnreihe 50 mm, Lücke bis zum Eckzahn 12 mm.

Maulwurf: Oberkieferbruchstück.

Pferd: Phalanx I, 55 mm breit, 52 mm lang.

Rind: 1 Schneidezahn; 1 ob. Backenzahn; 2 untere Backenzähne; 2 Fingerglieder; 1 Astragalus, klein; Bruchstück eines Mittelfußes, 50 mm breit.

Ziege: Unterkieferbruchstück, drei Unterkieferbruchstücke von Zicklein verschiedenen Alters.

Schaf: 3 Obere Backenzähne und 1 unterer.

Hirsch: 2 Milchzähne und 2 untere l. Backenzähne (P_4 , M_1).

Hausschwein: Oberkieferbruchstück mit 2 Backenzähnen; M_3 des Unterkiefers; 2 Schneidezähne; Unterkieferbruchstück eines Ferkels.

Feldhase: l. Becken; Bruchstücke von zwei r. Unterkiefern; Bruchstück eines Schulterblattes.

Kaninchen? Bruchstück eines r. Unterkiefers.

Hamster: 2 Schädelbruchstücke; 16 linke und 2 r. Unterkiefer; 3 l. Femur; ein Beckenbruchstück.

Ziesel: Bruchstück eines l. Unterkiefers, klein.

Haushuhn(?): Humerus, l. Metacarpus.

Mensch: Bruchstück eines l. Oberkiefers.

9. Von der Hochfläche des Tafelberges.

Die Funde wurden hauptsächlich in der Senke gegen die Rosenberg gemacht.

Hund: l. unterer Eckzahn.

Rind: 3 Unterkieferbackenzähne.

Schaf: ein Unterkieferbackenzahn.

Hausschwein: 2 Fingerglieder.

Pferd, klein, Milch-Backenzähne des Oberkiefers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Schirmeisen Karl

Artikel/Article: [Tierreste aus Kulturschichten des Nikolsburger Gebiets. 134-137](#)